

**Einreichung zum Best Practice Award XII**

## **Projekt: Forschung macht Schule**

**Auftraggeber:** Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

**Agentur/Umsetzung:** communication matters

**Zeitraum:** Jänner bis März 2008

**Ansprechpartnerin:** Mag. Petra Eibensteiner

Wien, am 06. Juni 2008

© communication matters

## **Ausgangslage**

communication matters konzipierte die Eröffnungstage für „Forschung macht Schule“, eine Initiative des bmvit und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (bmukk), welche sich zum Ziel gesetzt hat das Thema Forschung nachhaltig in Kindergärten und Schulen zu verankern. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Kinder und Jugendliche gelegt, wobei auch Erzieherinnen und Lehrerinnen<sup>1</sup> die zweite Hauptzielgruppe darstellten.

communication matters konzipierte eine auf die Initiative abgestimmten, umfassenden Kommunikationskampagne „Demonstration, Dialog und Diskussion“ (Eröffnungstage). Durch die Eröffnungstage von „Forschung macht Schule“ sollten Kindergartenkinder und Volksschülerinnen (3–10 Jahre) sowie Jugendliche (14–17 Jahre) auf unterschiedliche Weise spielerisch an das moderne Berufsbild „Wissenschaftlerin und Forscherin“ herangeführt werden. Die potenziellen „Wissenschaftlerinnen der Zukunft“ sollten in die Welt der Wissenschaft und Forschung eintauchen, um einen Einblick in den Alltag und die Aufgaben einer Wissenschaftlerin zu gewinnen und sich selbst als Forscherinnen zu beweisen.

## **Zieldefinition und Dialoggruppen**

- Wissenschaft und Forschung für die beiden primären Zielgruppen erfahrbar machen
- Interesse für das Thema Naturwissenschaften und Forschung bei den beiden primären Zielgruppen – Kindergartenkinder und Volksschülerinnen (3–10 Jahre) und Schülerinnen (14–17 Jahre) wecken
- Interesse an der Wissenschaft und Forschung im Allgemeinen und den naturwissenschaftlichen und technischen Studienrichtungen im Speziellen bei den 14- bis 17-Jährigen erzeugen
- Beide primäre Zielgruppen – v. a. die 14- bis 17-Jährigen – für das Berufsbild der Wissenschaftlerin/Forscherin begeistern
- Langfristig die Zahl der Studierenden in den Natur- und Technikwissenschaften erhöhen
- Die in der Gesellschaft bestehenden Bilder zur Wissenschaftlerin/Forscherin in Richtung eines attraktiven Berufsbildes korrigieren
- Lehrerinnen aus den naturwissenschaftlichen Fächern näher an die neuesten Erkenntnisse heranführen
- Alle relevanten Akteurinnen (Vertreterinnen der Ministerien, der Sozialpartner, Betroffene wie Vertreterinnen der Lehrerschaft, Schülerinnenvertreterinnen und Kinderpädagoginnen sowie politische Vertreterinnen und die politisch Verantwortlichen) zu versammeln, das Bewusstsein für die große Relevanz des Themas schärfen und für einen zweijährigen Schwerpunkt „Forschung macht Schule“ zu gewinnen

---

<sup>1</sup> In diesem Konzept sind sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen in weiblicher Form formuliert. Selbstverständlich gelten diese auch für Männer.

- Die Medienresonanz für das Thema weiter erhöhen

## Umsetzung

Neben der Konzeptionierung der Eröffnungstage durch communication matters, wurde auch ein einheitliches Corporate Design, eine einheitliche Corporate Identity, sowie sämtliche Druckwerke (Plakate, Einladung, Flyer, Briefpapier etc.) und T-Shirts entwickelt.

### Ablaufplan der Aktionstage

|               |   |
|---------------|---|
| 10. März 2008 | <i>„Forschung zum Angreifen“ – Aktionstag für die 3- bis 10-Jährigen im Museumsquartier</i> |
| 11. März.2008 | <i>„Meet the Scientists“ – 1. Aktionstag für 14- bis 17-jährige</i>                         |
| 12. März 2008 | <i>2. Aktionstag 14- bis 17-jährige – Reflexion des Erlebten vom Vortag</i>                 |
| 13. März 2008 | <i>Symposium</i>  |

### Tag 1 Montag

*„Forschung zum Angreifen“ – Aktionstag für die 3- bis 10-Jährigen*

Betreute Stationen mit interaktiven Angeboten für Kindergarten- und Volksschulkinder.

### Tag 2 Dienstag

*„Meet the Scientists“ – 1. Aktionstag für 14- bis 17-jährige*

90 Schülerinnen aus der 7. Schulstufe aus neun verschiedenen Pflichtschulen, AHS- und BHS-Schulen – Eintauchen in die Welt der Wissenschaft und der Forschung – Kennenlernen der Arbeitswelt und Arbeitsbedingungen in der Forschung

### Tag 3 Mittwoch

*2. Aktionstag für 14- bis 17-jährige – Reflexion des Erlebten vom Vortag*

Einstieg durch Filmzuschnitt der Ereignisse vom Vortag - Reflexion von Erfahrungen und Erlebnissen – moderierte Diskussion und Erarbeitung einer Präsentation – Versand der Präsentation an alle Schülerinnen (Schneeballprinzip).

### Tag 4 Donnerstag

*Symposium*

Themen: der drohende Fachkräftemangel, die Hintergründe falscher Klischees und Vorstellungen rund um das Berufsbild Wissenschaftlerin/Forscherin, schlechte Studierendenzahl in technischen und

naturwissenschaftlichen Fächern - Suche nach Strategien und Lösungsansätzen – Plattform für Kinder und Jugendliche um Eindrücke der Eröffnungstage zu präsentieren.

Teilnehmerinnen: u.a. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Staatssekretärin Christa Kranzl, Prof. Rudolf Taschner, Martin Vonlanthen (Nano-4-schools, Schweiz), DI Leo Steiner (Generaldirektor IBM-Austria), Sophie Lojka (Schülervertreterin)

*Filmische Dokumentation der Eröffnungswoche bzw. der einzelnen Aktionstage:*

Während der Eröffnungstage wurde alles filmisch dokumentiert, um eine atmosphärische Zusammenfassung der Veranstaltung zu erstellen und diese auch nach der Veranstaltung in Form einer DVD an alle Beteiligten (Lehrerinnen, Schülerinnen etc.) zu verteilen.

## **Erfolgskontrolle**

Ziel von communication matters und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie war es, Kindern und Jugendliche den Alltag einer Forscherin näher zu bringen und damit die Möglichkeiten und Freuden dieses Berufes aufzuzeigen. Durch den direkten Kontakt der Schülerinnen mit Forscherinnen in Einrichtungen wie ARC Seibersdorf, Arsenal Research, Otto Bock oder IBM konnten diese hautnah erleben, was Forschung bedeutet, welche Chancen und Möglichkeiten dieser Beruf bietet und welche Ausbildung für diesen Berufsweg notwendig ist.

Zusätzlich ermöglichte das Symposium einen Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen, Politikerinnen und Schülerinnen. Die Veranstaltung und der Gedankenaustausch bekräftigte unter allen Teilnehmerinnen das Verständnis für die Nachwuchsförderung in der Forschung.